

Im Blickpunkt

AUSGABE
01 • 2011

Mieterzeitschrift der
Vereinigten
Wohnungsgenossenschaft eG
Braunschweig



Die Natur bittet zu Tisch: Viel Spaß beim Picknicken!

IN EIGENER SACHE:

Der neue Vorstand stellt sich vor

RATGEBER:

Richtiges Aufräumen schafft Platz zum Leben

WOHNEN UND LEBEN:

Gesetzliche Neuregelung zum Kinderlärm



VWVG

Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG

Liebe Mieter, Mitglieder und Freunde der VWG,

die erste Hälfte des Jahres war für die VWG geprägt von vielen wichtigen Entscheidungen und Maßnahmen, die sowohl die Organisation unserer Genossenschaft als auch die Pflege und Modernisierung des Bestandes betreffen.

So werden wir in diesem Jahr rund 4,4 Millionen Euro in unsere Wohnobjekte investieren. Der größte Betrag entfällt dabei auf die energetische Sanierung unserer Wohnanlage in der Broitzemer Straße, deren Nutzer sich schon bald über niedrigere Heizkosten freuen dürfen.

Organisatorisch wird es zum 1. Juli in unserer Genossenschaft große Veränderungen geben. Wir als Vorstand der VWG werden Abschied nehmen. Herr Bergstedt geht in den wohlverdienten Ruhestand und Herr Stegen widmet sich neuen Aufgaben in einer größeren Wohnungsgenossenschaft. In den letzten fünf Jahren haben wir gemeinsam eine Zeit mit viel Licht und auch Schatten erlebt, die wir beide wohl so schnell nicht vergessen werden. Dank vieler guter Entscheidungen konnte die Genossenschaft wieder in die Spur gebracht werden und ist heute bereit für die Herausforderungen, die uns der Markt stellen wird. An unserer Stelle werden ab dem 1. Juli die neuen Vorstandsmitglieder Frau Koch und Herr Kirchner „das Ruder übernehmen“. Beide möchten sich Ihnen auf Seite 7 kurz vorstellen.

Abschließend wünschen wir Ihnen und unserem gesamten Mitarbeiterteam alles Gute für die Zukunft und vor allem dem neuen Vorstand und dem Aufsichtsrat außerdem noch stets eine glückliche Hand bei all seinen Entscheidungen.

Wir sind uns sicher, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder viel interessanten Lese-stoff zu liefern. Machen Sie es gut und genießen Sie im Kreise Ihrer Angehörigen schon jetzt eine schöne und unbeschwertere Sommerzeit.

Herzlichst

Martin Stegen Manfred Bergstedt

Jubel für die Jubilare!

Ganz herzlich möchten wir allen Mitgliedern gratulieren, die uns bereits seit Jahren die Treue halten. Wir wünschen Ihnen alles Gute zu Ihrem Mietjubiläum und noch viele zufriedene Jahre bei der VWG!

40 Jahre feiern:

Dieter Bartels
Christa Bethke
Marianne Boschan
Gertrud Göde
Renate Hamelmann
Gisela Kneiske
Klaus Korneffel
Helmut Kumlehn
Rosemarie Kunstmann
Uta Nentwich
Horst Radeck
Dieter Schulz
Andreas Schulze
Peter Soalek

50 Jahre feiern:

Renate Beddies
Renate Gellrich
Ulrich Heumann
Heidmarie Keller
Renate Klemenz
Hans-Oskar Krense
Monika Lampe
Rolf Madlung
Horst Möller
Irmgard Passenheim
Günter Patzke
Ingrid Patzke
Gertrud Steinhaut
Hannelore Vogt
Christa Windhausen

Darüber hinaus beglückwünschen wir heute Herrn Hans-Joachim Wildschütz zu seinem 60. Mietjubiläum. Nachträglich möchten wir auch Frau Ingrid Polenz gratulieren, die seit 54 Jahren bei uns wohnt und deren Ehrentag wir 2007 leider ver-säumt haben.

Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung

Auch 2011 möchten wir alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung herzlich einladen. Gemeinsam gilt es, wichtige Entscheidungen zur Ausrichtung unserer Genossenschaft zu treffen. Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr und nutzen Sie Ihre Stimme!

Wir treffen uns am Mittwoch, dem 22. Juni 2011 um 18.00 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig.

Somit erfüllen wir die Vorgabe unserer Satzung, nach der die Mitgliederversammlung jedes Jahr vor dem 30. Juni stattfinden soll. Alle Mitglieder sind eingeladen, die Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2010 sowie die Zusammenfassung des Berichtes über die gesetzliche Prüfung des Geschäftsjahres 2009 anzuhören. Darüber hinaus entscheiden

die Mitglieder per Abstimmung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2010, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die offizielle Einladung nebst Tagesordnung erfolgte wie gewohnt in Form einer Anzeige in der Braunschweiger Zeitung sowie auf unserer Internetseite unter www.vwg-braunschweig.de. Wer sich im Vorfeld über den Geschäftsbericht 2010 informieren möchte, kann diesen zu den Öffnungszeiten selbstverständlich in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Ordnung ist das halbe Leben! Tipps zum verspäteten Frühjahrsputz

Wenn sich alte Zeitungen, Schachteln und Haushaltsgegenstände zu Bergen türmen, wenn Ihnen aus jeder Schublade nur noch der allgegenwärtige „Krimskrams“ entgegenquillt und Sie Ihre wertvolle Zeit eigentlich nur noch mit Suchen vertun, dann wird es Zeit, einmal gründlich aufzuräumen.



Der geeignete Zeitpunkt zum Entrümpeln heißt bei den meisten Menschen allzu oft: später! Doch wer das Notwendige nicht auf die lange Bank schiebt, sondern systematisch von Raum zu Raum vorgeht, wird schnell Ordnung ins Chaos bringen und sich in seinen vier Wänden wieder wohlfühlen.

Der wichtigste Tipp der Aufräumexperten: Von manchen Dingen muss man sich einfach trennen. Kaputte und alte Sachen oder solche, von denen Sie wissen, dass Sie sie vermutlich niemals wieder gebrauchen können, sollten aussortiert werden. Die richtige Entsor-

gung ist hierbei natürlich ein Thema für sich. Müllsortierung, Sperrmüllzeiten und Wertstoffhöfe sollten bei Ihrer diesbezüglichen Planung auf jeden Fall eine Rolle spielen.

„Endlich Klarschiffmachen“ hieß auch das Thema im Heft März 2011 der Zeitschrift „zu Hause wohnen“. Die Experten für Inneneinrichtung gaben vor allem Anregungen, in welchen Räumen (einschließlich Keller oder Dachboden) sich Möglichkeiten für besser genutzten Stauraum ergeben können. Ein ganz wichtiger Punkt: Mit erweiterbaren und höhenflexiblen Regalsystemen kann auch in der kleinsten Ecke individueller Raum für Kleidung, Schuhe usw. geschaffen werden. Kleidung, die nicht häufig getragen wird, sollte hier in stabilen Stoffhüllen und Boxen verstaut werden. Für die bessere Optik eignen sich stellvertretend auch entsprechende Schranksysteme, die unter Dachschrägen, in Nischen und Winkeln passgenau Platz finden und in denen Kleiderstangen, Schubladen und Schuhgestelle hinter gefälligen Schiebetüren verschwinden.

Schnee und Eis haben ihren Preis: Heizkostenerhöhung ist zu erwarten!

Mehr noch als die steigenden Energiepreise sind es die kalten Temperaturen des letzten Winters, die sich für die meisten Mieter in deutlich höheren Heizkosten niederschlagen werden. Die ungewöhnlich kühle Wetterperiode ab Oktober sowie die anhaltenden Minusgrade besonders im Dezember führten zu aufgedrehten Thermostaten und deutlich gestiegenem Verbrauch.

Haushalte mit Gasversorgung müssen laut Verbraucherportal toptarif und Energiedienstleister Techem mit Mehrkosten im „nur“ einstelligen Bereich rechnen, da die Gaspreise vorübergehend vergleichsweise niedrig waren. Bei einer Ölheizung seien allerdings um 30 bis 50 Prozent höhere Ausgaben wahrscheinlich, ermittelte Techem.

Nach Berechnung von Experten haben die Bundesbürger in den Monaten Oktober bis Dezember im Schnitt etwa 20 Prozent mehr Heizenergie verbraucht als im Vorjahreszeitraum 2009. Dank der zunehmend durchgeführten energetischen Modernisierungen innerhalb der Wohnungswirtschaft durch z. B. neue Heiztechniken und Wärmedämmung konnte ein noch höherer Verbrauch verhindert werden.



Hartz-IV-Empfänger müssen übrigens zumindest für die laufende Heizperiode keine Nachbelastungen fürchten. Ihre „angemessenen“ Heizkosten werden in tatsächlicher Höhe von den Jobcentern übernommen.

Viel Spaß
+ leckere Genüsse
+ geselliges Beisammensein
= Picknick!

Ab an die frische Luft! Sobald die Temperaturen es zulassen, geht es raus aus den vier Wänden. So ein Ausflug ins Grüne ist erholsam und gesund. Mit genügend Proviant im Gepäck kann das Vergnügen vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang andauern. Und was ist da naheliegender als ein gemütliches Mahl unter freiem Himmel mit der Familie und Freunden? Das Picknick ist eine in vielerlei Hinsicht günstige Alternative zur Einkehr in Gaststätten oder Restaurants und besonders für Kinder ein ungezwungenes und grenzenloses Vergnügen!

Vor fast jeder Haustür gibt es über kurz oder lang eine Vielzahl hervorragender Picknickplätze. Denn das Schöne am Picknicken ist ja gerade die unkomplizierte Ortswahl: Wer sich nicht lange mit akribischen Planungen aufhalten möchte, wandert oder radelt einfach drauflos und rollt die Decke dort aus, wo es gerade schön und einladend erscheint! Aber ist das Freiluftschemmen auch wirklich überall erlaubt?

Im Prinzip ist es das tatsächlich, denn grundsätzlich spricht im öffentlichen Gelände nichts gegen ein Picknick – selbst im Natur- oder Landschaftsschutzgebiet. Allerdings sollten Sie auf den markierten Pfaden und den zum Verweilen ausgewiesenen Flächen bleiben. Im Zweifelsfall sorgt eine kurze Anfrage beim zuständigen Ordnungsamt bzw. der Naturschutzbehörde für Klarheit. Privater Grund ist natürlich absolut tabu, es sei denn, Sie haben vorher beim Besitzer die Genehmigung für das Ausbreiten Ihrer Picknickdecke eingeholt.

Picknick – woher kommt das Wort?

Sprachforscher, sogenannte Etymologen, sehen den Ursprung des Wortes in den Französischen Begriffen „piquer“ für Aufpicken und „nique“ für Kleinigkeit begründet. Wer also unter freiem Himmel Kleinigkeiten aufpickt, der picknickt. Die Essenspause im Freien stammt natürlich aus einer Zeit, in der Fastfood noch nicht so flächendeckend vorhanden war und eine einfache Reise von z. B. Köln nach Frankfurt ungefähr vier Tage dauerte. Reisende im 18. und 19. Jahrhundert waren also häufig auch Picknicker.

Wer sich nicht darauf verlassen möchte, dass der Zufall zu einem geeigneten Platz am Wegesrand führt, sollte einige Tage vor dem Picknickausflug die Gegend erkunden. Es macht Spaß, sich umzugesucken und Ausschau zu halten nach landschaftlichen Besonderheiten:

Eine kleine Anhöhe mit schönem Rundumblick, die Nähe eines Baches oder kleinen Sees oder aber eine verwunschene Waldlichtung bilden eine hervorragende Kulisse für Ihren stimmungsvollen Ausflug. Ganz wichtig ist es natürlich auch, neben der Landschaft das Wetter im Auge zu behalten: Bei sehr ungünstigen Prognosen ist das Verschieben des Picknicks allemal besser als eine „Wasserschlacht am Freiluftbuffet“!

Picknicken kann man mit jedem – mit der Familie, mit Freunden, dem Sportverein, den Arbeitskollegen oder Nachbarn. Allerdings gibt es auch ungebetene Gäste, auf die man gerne verzichten will: Ameisen, Wespen, Bienen, Mücken, Zecken und Co. können den Genuss enorm verleiden und sollten auf jeden Fall in Schach gehalten werden!

Ein alter, aber wirkungsvoller Trick ist der „Katzentisch“ abseits des eigentlichen Picknick-Platzes: Locken Sie die Ameisen und andere Quälgeister mit Honigbrot, Kekskrümeln oder Fruchtstückchen einfach in die Irre – und genießen Sie die echte Schlemmertafel unbehelligt von krabbelnden Gästen. Wespen und Bienen lassen sich leider nur schwer auf Distanz halten, achten Sie daher einfach darauf, diese „unerwünschten Flugobjekte“ nicht noch zusätzlich anzulocken. Auf bunte Kleidung, blumige Parfüms und Cremes sollten Sie daher im Vorfeld des Ausflugs besser verzichten. Gegen Zecken schützt nur die geeignete Kleidung: Lange Ärmel





So schmeckt der Sommer!

und Hosenbeine wehren die Blutsauger ab – und schützen zudem auch noch vor drohendem Sonnenbrand. Mücken schließlich bietet man am besten durch das Auftragen von Schutzmitteln aus der Apotheke Paroli.

Wenn also nun der schönste Platz gefunden, ungebetene Gäste auf Distanz gehalten, alle Leckereien ausgebreitet und anschließend verspeist wurden, ist das Picknick noch lange nicht zu Ende! Viel zu schön ist doch der Genuss an der frischen Luft, als dass man sofort nach dem Essen den Heimweg antreten sollte: Ein gemütliches Nickerchen auf der nun vom Ess- zum Liegeplatz umfunktionierten Picknickdecke verlängert das Frischluftereignis auf angenehm entspannende Weise. Nehmen Sie einfach einige kleine Kissen für das Verdauungsschläfchen mit. Wer mag, lässt sich außerdem von einem schönen Hörbuch oder stimmungsvoller Musik in tiefste Entspannung geleiten – der MP3-Player oder ein tragbarer CD-Spieler nehmen kaum Platz weg und können problemlos mitgenommen werden.

Wem hingegen mehr der Sinn nach Bewegung und Aktivität steht, der darf sich an geliebte Freiluftspiele aus Kindertagen erinnern: Vom „Plumpsack“ über „Bockspringen“ bis zu „Bäumchen, wechsle Dich!“ reicht der Reigen witziger Spiele, für die man keinerlei Ausstattung dabei haben muss. Wer im Picknickkorb oder anderen Taschen noch Platz hat, sollte zudem immer auch einen Ball, eine Frisbeescheibe oder ein Federballspiel einstecken. Und nach dem sportlichen Austoben hat man auch wieder Appetit auf die leckeren Reste der „Hauptmahlzeit“ – aufessen ist schließlich besser als wieder mit nach Hause bringen!

Süßes und Herzhaftes, Obst und Salate, viel Wasser und wenig Alkohol – das sind im Grunde schon die besten Zutaten für ein gelungenes Picknick.

Fruchtsäfte können zuvor prima eingefroren werden, um erst während des Wanderns oder der Fahrt ins Grüne in der Plastiktüte aufzutauen und dann schön kalt eingeschenkt zu werden – so spart man sich das Mitschleppen sperriger Kühltaschen.

Knackige Äpfel, Möhren und Paprikastreifen, Gurkenstücke und Kohlrabischeiben füttern Ihnen die Kinder begeistert aus der Hand – erst recht, wenn es noch schmackhafte Dips dazu gibt. Backfrisches Baguette oder Fladenbrote eignen sich fürs Picknick bestens. Die gute alte, nein natürlich die frische Frikadelle darf genauso wenig fehlen wie der selbst-

gebackene saftige Topfkuchen oder die Muffins in handlicher Größe in pikanter oder süßer Variante.

Sicherlich haben Sie bereits einen reichen Schatz köstlicher Rezepte „picknicktauglicher“ Leckereien. Wichtig ist nur, dass sich alles gut und unbeschadet transportieren lässt und schwankende Temperaturen toleriert. Von Sahnetorte und Schokolade ist in diesem Zusammenhang eindeutig abzuraten. Klebrige und verschmierte Hände sind schließlich gerade dann besonders ärgerlich, wenn weit und breit kein rettendes Handwaschbecken in Sicht ist.



Checkliste fürs perfekte Picknick:

- Speisen und Getränke für Groß und Klein
- Abfallbeutel
- folienverstärkte Decke
- Federball-Set
- Flaschenöffner
- Frisbeescheibe
- Korkenzieher
- Springseil
- Servietten
- Ball
- Trinkgefäße
- Bücher
- Teller
- kleiner Sonnenschirm
- Besteck
- Windlichter (falls es länger dauert)



Gesetzliche Klärung: Kinderlärm ist keine schädliche Umwelteinwirkung

Kinderlärm fiel bisher, genauso wie Straßenlärm, Luftverschmutzung und Elektrosmog, unter das Immissionsschutzgesetz. Wer z. B. gegen eine Kindertagesstätte in direkter Nachbarschaft klagte, hatte daher gute Aussichten auf Erfolg. Dies wurde jetzt im Sinne einer kinderfreundlicheren Gesellschaft von der Bundesregierung geändert.

Nachbarschaftsklagen gegen den verhaltensbezogenen Lärm aus Kindergärten, Kitas oder von Spielplätzen sollen zukünftig deutlich erschwert werden. Von ihnen hervorgerufene Geräusche sind im Sinne des Immissionsschutzgesetzes „im Regelfall keine schädliche Umwelteinwirkung“, heißt es im neu eingefügten Gesetzespassus.

Außerdem sollen durch eine Novelle der Baunutzungsverordnung Kindertageseinrichtungen in reinen Wohngebieten generell erlaubt werden. Dazu äußerte Bundesfamilien-

ministerin Kristina Schröder: „Kinder gehören in die Mitte unserer Gesellschaft und Kindertagesstätten

dürfen nicht an die Randgebiete verdrängt werden; sie sollen dort sein, wo die Familien wohnen.“

Auch von Verbänden und dem Deutschen Städtetag wird die beschlossene Gesetzesänderung als richtungweisende Weichenstellung für mehr Kinderbetreuung in den Städten und Gemeinden und als wichtiges Signal für eine kinderfreundlichere Gesellschaft befürwortet.



Freie Fluchtwege retten Leben: Flure und Treppen dürfen nicht verstellt werden!

Leider gibt es immer wieder Bewohner, die den Hausflur oder Treppenabsatz als Verlängerung der eigenen Wohnung ansehen. Doch Schuhe, Schränke, gelbe Säcke usw. vor der eigenen Wohnungstür zu lagern, ist strengstens verboten. Denn im Fall eines Feuers können solche „Brandherde“ und „Stolpersteine“ Menschenleben kosten.



Natürlich sollte auch aus optischen Gründen und Rücksichtnahme gegenüber den Nachbarn

das Treppenhaus frei bleiben. Wer bei einem Umzug mit einem Kleiderschrank auf dem Rücken auch noch vermeintlichen Flurverschönerungen ausweichen muss, hat schließlich allen Grund, sich zu ärgern. Das Lagern und Aufstellen von Gegenständen ist im Treppenhaus grundsätzlich nicht erlaubt. Darauf verwies beispielsweise auch das Oberlandesgericht Hamm (Az: 15 Wx 198/08). Selbst Blumenkübel

oder andere Dekorationsgegenstände haben im Treppenhaus nichts verloren. Eine Ausnahme bilden Kinderwagen, die dort nach Auffassung des Landgerichts Berlin (Az: 63 S 478/08) stehen dürfen, wenn es für den Mieter dafür keine anderweitige Abstellmöglichkeit gibt. Auch in diesem Fall muss darauf geachtet werden, dass dennoch die Haustür komplett geöffnet werden kann. Die andere Ausnahme bilden Rollatoren bzw. Gehhilfen, die laut dem Landgericht Hannover (Az: 20 S 39/05) an dafür infrage kommenden Stellen zusammengeklappt abgestellt werden dürfen.

Zusammenfassend heißt es beim Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen zum Thema „Streitfall Hausflur“: „Flure und Treppen dienen allen Bewohnern gemeinsam. Deshalb sind hier gegenseitige Rücksichtnahme und eine vorherige Abstimmung mit dem Vermieter erforderlich.“ Dieser klugen Einschätzung schließen wir uns vollkommen an.

Der neue Vorstand stellt sich vor

Zum 1. Juli 2011 verabschieden sich Herr Martin Stegen und Herr Manfred Bergstedt von ihrer Vorstandstätigkeit bei der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft eG. Ihre Amtsnachfolger Frau Silke Koch und Herr Thomas Kirchner freuen sich auf die neue Herausforderung und möchten sich bei dieser Gelegenheit auch allen Mitgliedern kurz vorstellen.

Sehr geehrte Mitglieder,

bei der Vorstellung seiner eigenen Person schwankt man zwischen der Aufzählung reiner Fakten, die einem tabellarischen Lebenslauf ähnelt, und einer mehr oder minder gelungenen Umschreibung seiner Person. Ich werde versuchen beide Elemente zu verwenden.



Persönliches:

Mein Name ist Thomas Kirchner, ich bin 43 Jahre alt und verheiratet. Geboren und aufgewachsen bin ich in Köln. Seit Mitte der 90er Jahre lebe und arbeite ich in Niedersachsen und fühle mich hier ausgesprochen wohl (ein karnevalistischer Bezug zwischen den beiden Hochburgen liegt nahe, trifft aber nicht zu).

Beruflicher Werdegang:

Meine Ausbildung zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft habe ich bei einem großen Wohnungsunternehmen in Bonn absolviert. Mitte der 90er Jahre erfolgte eine Weiterbildung zum staatl. gepr. Betriebswirt im Bereich der Wohnungswirtschaft. Seitdem bin ich in unterschiedlichen Unternehmen in der Immobilienwirtschaft tätig. Hierbei habe ich viele Erfahrungen in der Verwaltung und Entwicklung von Wohnimmobilien sammeln können. Neben der klassischen operativen Verwaltungstätigkeit bin ich seit 2004 im buchhalterischen Bereich leitend tätig.

Ziele:

Mein Bestreben ist es, die erfolgreiche Entwicklung der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft eG fortzuführen. Hierbei werde ich ein besonderes Augenmerk auf die Sicherung und Verbesserung unseres Wohnungsbestandes bei Beibehaltung eines preisgünstigen Nutzungsentgeltes legen.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und danke dem ausscheidenden Vorstand für seine Unterstützung und Einarbeitung sowie dem Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ihr
Thomas Kirchner

Sehr geehrte Mitglieder,

auch ich möchte mich Ihnen gern vorstellen. Mein Name ist Silke Koch, ich bin 33 Jahre alt und wohne mit meinem Lebensgefährten in Braunschweig. Ursprünglich komme ich aus Salzgitter. Einige von Ihnen werden mich sicher kennen, da ich schon seit dem Jahr 2006 für die Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG arbeite. Bislang war ich Ihr Ansprechpartner, wenn es um Fragen zur Nutzungsgebühr, zum Miteinander mit Ihren Nachbarn oder beispielsweise um den kaufmännischen Teil einer Modernisierungsmaßnahme ging.



Meine Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft habe ich bei einem großen Wohnungsunternehmen in Braunschweig absolviert. Später war ich vier Jahre für eine kleine Wohnungsgenossenschaft, ebenfalls in Braunschweig, tätig. Sämtliche Bereiche der kaufmännischen Wohnungsverwaltung sowie der genossenschaftliche Gedanke sind mir daher vertraut. Braunschweig bin ich in meinem bisherigen Berufsleben somit immer treu geblieben. Nebenberuflich habe ich Weiterbildungen zur geprüften Immobilienfachwirtin (IHK), zur Diplom-Immobilienwirtin (DIA) und auch die Ausbildereignungsprüfung erfolgreich absolviert.

Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Genossenschaft ihren Mitgliedern weiterhin ansprechende Wohnungen zu fairen Konditionen anbieten kann und dass sich alle Mitglieder in unserer Genossenschaft gut und sicher aufgehoben fühlen. Scheuen Sie sich daher nicht, meine Kolleginnen, Kollegen und mich bei Fragen oder Problemen rund um Ihre Wohnung anzusprechen.

Auf die neue berufliche Aufgabe freue ich mich sehr. Ich möchte mich zudem bei unserem Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen und bei dem bisherigen Vorstand, Herrn Stegen und Herrn Bergstedt, für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit während der letzten Jahre bedanken.

Ihre
Silke Koch

Eine Idee mit Zukunft: Wohnen bei der Genossenschaft

Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten gewinnt das genossenschaftliche Selbstverständnis immer mehr an Bedeutung. Guter, bezahlbarer Wohnraum, Gemeinschaftssinn und eine nachhaltig und sozial verantwortungsvolle Bewirtschaftung – das sind die Grundüberzeugungen, denen sich auch die VWG seit über 85 Jahren verpflichtet fühlt.

Nur bei einer Genossenschaft sind die Mitglieder Eigentümer und Nutzer zugleich. Dies ist die ideale Voraussetzung, die Wohn- und Lebensqualität kontinuierlich und mit viel bürgerschaftlichem Engagement zu steigern. Stabile und lebendige Nachbarschaften entwickeln sich da oft wie von selbst.

Angesichts solcher Wohnvorteile verwundert es nicht, dass allein die deutschen Wohnungsgenossenschaften im GdW Bundesverband

deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen rund fünf Millionen Menschen ein gutes und sicheres Zuhause bieten. Sie leben in mehr als 2,2 Millionen Wohnungen, die immerhin 10 Prozent des Mietwohnungsangebots ausmachen.

Ein weiterer Aspekt wurde bei einem kürzlich erfolgten Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Wohnungsgenossenschaften des GdW ebenfalls deutlich: Genossenschaften sind ein wichtiger Partner der

Städte und tragen maßgeblich zur Quartiersentwicklung bei. Bemängelt wurde in diesem Zusammenhang, dass die Mittel für die Städtebauförderung bei weitem nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Kritisiert wurde auch die geplante Reduzierung der Programme zur Städtebauförderung. Die Haushaltsmittel für das Programm „Soziale Stadt“ auf rein baulich-investive Maßnahmen zu beschränken, würde die nachbarschaftliche Entwicklung und die soziale Stabilität in den Wohnquartieren erheblich gefährden.

Trotz solcher Einschränkungen sind wir uns allerdings sicher, dass der genossenschaftliche Gedanke auch in Zukunft für gutes, gemeinschaftliches Wohnen zu fairen Konditionen sorgen wird.

IHRE ANSPRECHPARTNER



VWG

Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG

Vereinigte
Wohnungsgenossenschaft eG
Wolfenbütteler Straße 4
38102 Braunschweig
Tel. 05 31 - 12 98 98 - 0
Fax 05 31 - 12 98 98 - 50
mail@vwg-braunschweig.de
www.vwg-braunschweig.de

Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 9.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 bis 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG
Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Auflage: 1.400 Stück
Verantwortlich für den Inhalt:
Manfred Bergstedt
Konzept, Text, Gestaltung, Realisation:
Stolp und Friends Marketing-Gesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Reparaturannahme/Wohnungsbesichtigungen

Swen Matzelt Tel. 05 31 - 12 98 98 - 26 matzelt@vwg-braunschweig.de

Mieterbetreuung/Mahn- und Klagewesen

Silke Koch Tel. 05 31 - 12 98 98 - 10 koch@vwg-braunschweig.de
Nina Bellmann Tel. 05 31 - 12 98 98 - 28 bellmann@vwg-braunschweig.de

Vermietung

Bärbel Leder Tel. 05 31 - 12 98 98 - 11 leder@vwg-braunschweig.de

Mitgliederbetreuung

Ulrike Dusek Tel. 05 31 - 12 98 98 - 17 dusek@vwg-braunschweig.de

Technische Objektbetreuung

Bernhard Pietruk Tel. 05 31 - 12 98 98 - 19 pietruk@vwg-braunschweig.de

Betriebskosten/Versicherungen

Elke Pingel Tel. 05 31 - 12 98 98 - 15 pingel@vwg-braunschweig.de

Finanzbuchhaltung/Zahlungsverkehr

Ilona Hartmann Tel. 05 31 - 12 98 98 - 18 hartmann@vwg-braunschweig.de

Vorstand

Martin Stegen Tel. 05 31 - 12 98 98 - 0 stegen@vwg-braunschweig.de
Manfred Bergstedt Tel. 05 31 - 12 98 98 - 0 bergstedt@vwg-braunschweig.de

Unsere Notdienst-Rufnummer lautet: Tel. 0700-12989898

Unter dieser Nummer erreichen Sie außerhalb der Geschäftszeiten (nach Feierabend, an Wochenenden und Feiertagen) einen Mitarbeiter der VWG, der Ihre Meldungen annimmt und weitergehende Handlungen einleitet. Da es sich bei dieser Nummer um eine Notdienst-Rufnummer handelt, bitten wir Sie auch nur Notfälle darüber abzuwickeln.